

# **Holzfassade bekleiden: Reihenfolge von Bestandsaufnahme bis Detailplanung · Ausführliche praktische Anleitung**

Im Überblick: Eine neue Holzbekleidung ist mehr als eine Auswahl von Profilen. Entscheidend ist, ob Befestigung, Hinterlüftung, Feuchteschutz und Anschlüsse auf den vorhandenen Wandaufbau abgestimmt sind. Der Ablauf „Holzfassade bekleiden: Reihenfolge von Bestandsaufnahme bis Detailplanung“ beschreibt, welche Informationen vor der Montage geklärt werden sollten und wodurch sich typische Fehler vermeiden lassen. Der folgende Leitfaden konzentriert sich auf die wichtigsten Prüfschritte, die eine belastbare Anfrage an einen Fachbetrieb vorbereiten.

## **Projekt und Baustelle konkreter beschreiben**

Am Anfang steht eine möglichst genaue Projektbeschreibung. Dazu gehören die Adresse, ungefähre Fläche, Angaben zum bekannten Wandaufbau, Fassadenansichten und die gewünschte Profilrichtung. Außerdem sollte klar sein, ob es sich um eine Neubekleidung oder die Erneuerung einer bestehenden Fassade handelt. Diese Angaben helfen dem Fachbetrieb einzuschätzen, welche Unterlagen und Detailfragen anschließend relevant sind.

Vor der technischen Prüfung gehören auch örtliche und planerische Randbedingungen betrachtet. Baugrenzen, Gestaltungsvorgaben und gegebenenfalls denkmalrechtliche Belange können die Gestaltung beeinflussen. Lage, Himmelsrichtung und angrenzende Bebauung sind außerdem für Verschattung, Schlagregen und spätere Wartungswege relevant. Bekannte Vorgaben aus Bebauungsplan oder Denkmalschutz sollten deshalb von Anfang an vorgelegt werden, damit offene Fragen nicht erst während der Planung auftauchen.

## **Bestandsaufnahme klärt Befestigung und Feuchterisiko**

Die Bestandsaufnahme examiniert den tatsächlichen Zustand der Fassade. Wichtig sind unter anderem der vorhandene Wandaufbau, der Befestigungsgrund, Feuchte- oder Salzspuren, Putzschäden, Fensteranschlüsse, Sockelausbildung und Dachüberstand. Dabei darf ein vorhandener, oberflächlich intakter Putz nicht automatisch als tragfähiger Befestigungsgrund für eine neue Unterkonstruktion gelten.

Aus dem Bestand ergibt sich anschließend das Tragkonzept. Fachbetrieb und Tragwerksplaner legen beispielsweise Befestigungsmittel, Achsabstände, Verankerungsgründe und gegebenenfalls zusätzliche Grundlattungen fest. Die Richtung der Unterkonstruktion sollte früh mit der gewünschten Profilanordnung abgestimmt werden. Ist der Wandaufbau oder die aufzunehmenden Lasten nicht eindeutig, kann eine gesonderte statische Prüfung erforderlich sein.

Auch die spätere Wasserführung gehört in diese Phase. Schichtenaufbau, Hinterlüftungsquerschnitt und Anschlüsse müssen so geplant werden, dass Feuchtigkeit kontrolliert abgeführt wird. Besonders Hirnholz, Sockel und spritzwasserbelastete Bereiche benötigen Aufmerksamkeit, damit spätere Detailänderungen die Funktion nicht beeinträchtigen.

## **Material und Anschlüsse gemeinsam planen**

Nach Klärung der konstruktiven Grundlagen folgen Profil, Holzart und Oberflächenbehandlung. Die Materialwahl beeinflusst nicht nur das Erscheinungsbild, sondern auch Pflege und Alterungsverhalten. Unbehandeltes Holz kann sich durch Bewitterung optisch verändern; bei beschichteten Flächen muss ein passendes Wartungskonzept berücksichtigt werden. Hilfreich ist deshalb eine bewusste Entscheidung darüber, wie die Fassade später aussehen und gepflegt werden soll.

Ebenso eng sind die Anschlussdetails mit der übrigen Planung verbunden. An Fenstern, Sockeln, Ecken und Fassadenenden wird der Wasserweg festgelegt. Dazu gehören beispielsweise Tropfkanten, Anschlussprofile,

Putz- und Sockelübergänge, Leibungen, Stürze und Fensterbänke. Eine geschlossene Optik ersetzt keine funktionierende Konstruktion. Komplexe Anschlüsse sollten daher früh mit den beteiligten Fachbetrieben abgestimmt werden.

Der passender Beitrag zum Thema Regenwasser, Carport und Terrassenüberdachung in Essen bietet ergänzende Orientierung, während die Projektbeschreibung zum Holz-Fassadenbau den größeren fachlichen Zusammenhang einordnet.

## **Anfrage vorbereiten und Ausführung kontrollieren**

Für eine belastbare Anfrage sollten Bauherrin oder Bauherr Adresse mit Postleitzahl, Art des Vorhabens, kurze Beschreibung des Bestands, Fassadenansichten, bekannte Wandaufbauten, ungefähre Fläche und gewünschte Profilrichtung zusammenstellen. Offene Fragen zu Dämmung, Hinterlüftung und Anschlüssen gehören ebenfalls in die Unterlagen. Nach Aufmaß und abgestimmter Leistungsbeschreibung folgen Stücklisten, Zuschnittpläne und ein Montageablauf.

Während der Montage werden Unterkonstruktion, gegebenenfalls Dämmung, Hinterlüftungsebene und Bekleidung in der geplanten Reihenfolge aufgebaut. Besonders wichtig sind trockene, saubere Anschlüsse sowie der Schutz von Hirnholz und Unterkonstruktion vor Feuchte. Nach Abschluss gehören eine Sichtprüfung der Befestigungen, Anschlüsse und Lüftungsöffnungen sowie die gemeinsame Freigabe anhand der abgestimmten Details zum Standard. So bleiben Entscheidungen dort, wo sie technisch geklärt werden müssen, und die Ausführung wird nachvollziehbar.

## **Weitere Dokumente zum Thema**

[Holzfassade bekleiden: Reihenfolge von Bestandsaufnahme bis Detailplanung](#)

[Zugehöriges Dokument](#)